

Invasive Ameisen bekämpfen/eingrenzen

Gemeinsam handeln

Eine Bekämpfung macht nur Sinn, wenn alle umliegenden Grundstückseigentümer koordiniert und gemeinsam bekämpfen.

Die Bekämpfung von *Tapinoma magnum* ist langwierig und aufwändig. Wenn Sie sich zur Bekämpfung entscheiden, schließen Sie sich mit Besitzer*innen benachbarter Grundstücke zusammen. Informieren Sie auch die Stadtverwaltung unter:  ameisen@karlsruhe.de

Wenn es Ihnen möglich ist, beauftragen Sie spezialisierte und lizenzierte Schädlingsbekämpfungsunternehmen, die Erfahrung in der Bekämpfung dieser Art haben. Diese verfügen über vergiftete Fraßköder und Kontaktinsektizide, die für Privatpersonen nicht frei käuflich sind.

Schädlingsbekämpfer finden – Deutscher Schädlingsbekämpfer-Verband e.V. (DSV)

 <https://www.dsvonline.de/dsv/fuer-verbraucher/serioese-schaedlingsbekaempfer/schaedlingsbekaempfer-finden.php>



Frühzeitiges Handeln ist entscheidend, denn je früher mit der Bekämpfung begonnen wird, desto höher sind die Erfolgchancen.

Bekämpfungsmaßnahmen

Vom Privat-Einsatz von Insektiziden wird abgeraten, besonders bei bereits großen, etablierten Superkolonien. Hier gelingt es mit lokalem Gifteinsatz meist nicht, ganze Kolonien dauerhaft zu beseitigen. Im Garten treffen sie nicht nur die Zielart, sondern können auch zahlreiche nützliche Ameisen- und andere Insektenarten schädigen und die Umwelt stark belasten, etwa durch Verunreinigung des Grundwassers. Eine Bekämpfung mit Insektiziden gehört daher in die Hand erfahrener Schädlingsbekämpfer.

Bauliche Maßnahmen

- Wege und Pflaster auf Splitt oder Mörtelbett
- Sand abgraben und mit Lehm oder organischem Material auffüllen
- Blumentöpfe, Kübel ... auf Füße oder Ständer stellen
- Blattlausarme, dichte Vegetation (etwa Gräser, dichter Rasen in Baumscheiben pflanzen)
- Abdecken mit Rindenmulch

Mechanische Maßnahmen

- Schädlingsbekämpfer beauftragen für: Kochend heißes Wasser (≥ 80 Grad) mit Sprühlanze (ein Meter) in den Bau einbringen (zwei Mal die Woche) – auch mit Bohren von Löchern in Gehwegen, Straßen ...
- Heißwasser-Schaum und Bodenplatten zum Abbrühen
- Kieselgur (lokal, mittelfristig wirksam – trocknet aus) > Barriere
- Kreide, Kalk (lokal abwehrend)
- Mehrere Leimringe an Blattlausgehölzen (lokal, mittelfristig wirksam)
- Nematoden – Fadenwürmer?

Chemische Maßnahmen

- **Biozid Liste, EU Register zugelassener Biozide** (Insektizide, Produkt Typ 18):

 <https://echa.europa.eu/information-on-chemicals/biocidal-active-substances>

- Fraßköder muss regelmäßig gewechselt werden, da nach einer Zeit der Köder nicht mehr genommen wird.
- Bei Befall im Haus kann ein Versuch mit Essig(essenz) oder Backpulver lokal kurz – bis mittelfristig wirksam sein
- Schädlingsbekämpfer beauftragen für diese Maßnahmen



Quellen unter anderem entnommen aus:
Dr. Manfred Verhaagh // Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe (SMNK) // Bürgerinformation in Landau 8. Juli 2025



Stadt Karlsruhe



ameisen@karlsruhe.de
www.karlsruhe.de/ameisen

© Stadt Karlsruhe | Layout: Cindy Streeck | Bilder: Aron Bellersheim, Manfred Verhaagh, Susanne deToni
Icons: AdobeStock – PrintingSociety, Basik-UI | Druck: Rathausdruckerei, Recyclingpapier
Stand: Dezember 2025

Invasive Ameisen Vorbeugen Erkennen Bekämpfen



Information für private Eigentümer*innen



Oberste Priorität: Je früher wir mit der Bekämpfung beginnen, desto höher die Erfolgschancen!

Warum sollen invasive Ameisen überhaupt bekämpft werden?

Sehr lästig durch schnelle Vermehrung und hohe Individuenzahlen auf großer Fläche, laufen in breiten Kolonnen: Die gebietsfremden, invasiven Ameisen bilden sogenannte Superkolonien mit zum Teil tausenden von Königinnen und Millionen Ameisen an unterschiedlichen Orten, die alle zusammenhängen („unsterblich“). Bekämpft werden müssen die Königinnen, die im Bau sind (bis zu einem Meter unter der Oberfläche). Es ist daher wichtig, die verschiedenen Herde (Ausgänge) zu finden und zu dokumentieren, um gezielt vorzugehen.

Bislang ist es noch nicht gelungen, die Ameise wirksam zu bekämpfen. Ziel ist es, die Kolonien so einzudämmen und auf Flächen zu begrenzen, dass man mit ihnen leben kann.

- Aggressiv und bissig
- Besiedeln Gärten, Grünanlagen, Spielplätze und Friedhöfe in großer Zahl; in der Schweiz auch in landwirtschaftlicher Fläche nachgewiesen
- Unterhöhlen Pflaster auf Gehwegen, Parkplätzen und Bahnsteigen
- Nisten gern in der Nähe von Mauern, dringen durch kleinste Öffnungen in Häuser ein
- Verursachen Störungen an Elektroanlagen und Internetkabeln
- Fördern an Kulturpflanzen schädliche Hemipteren (Blatt-, Schild-, Wurzelläuse) oder beschädigen sie direkt durch Anbeißen und Saftaufnahme)
- Übersteht Frostperioden bis unter zehn Grad; lange Jahresaktivität auch bei niedrigen Temperaturen im Winter



Bevorzugte Flächen/Stellen von Invasiven Ameisen (Nester)

- Gepflasterte Flächen mit Fugen und sandigem Unterbau
- Randbereiche (Kantensteine, Pflanzsteine, Treppen, Beeteinfassungen)
- Bauteile an denen mit Sand aufgefüllt wurde (Fallrohre, Glasfaserleitungen ...)
- Freistehende größere Objekte (Findlinge, Blumenkübel ...)

Brut wird verlagert auf Flächen, die warm sind
(Metallumrandungen, geschützte Bereiche, Mülltonnen)

Bereiche, die bisher nicht befallen sind:

- Lehm Boden mit Bewuchs
- Schattige, feuchte Flächen
- Auf Splitt oder Mörtel gebettete Pflasterflächen
- Pflanzflächen, die mit Mulch, Kaffeesatz oder Komposterde bedeckt sind

Futterquellen

- Insekten, Süßes, Aas ... nicht wählerisch
- Bäume und Sträucher mit Blattläusen (Efeu, Obst, Rosen ...)!

Prävention

- Kein Kauf von Pflanzen mit gebietsfremden Ameisen (bei Kauf auf Befall prüfen, insbesondere Topfpflanzen aus dem mediterranen Raum, wie Olivenbäume Befallene Topfpflanzen sollten 24 Stunden in Wasser gestellt werden, damit die Ameisen absterben)
- Mülltonnen sichern durch Anbringen und regelmäßigem Austausch von Leimringen, Klebebänder oder Kiesgurschichten
- Zugangsmöglichkeiten ins Haus verschließen, Barrieren aus Kieselgur oder Vaseline legen und regelmäßig erneuern

Invasive Ameisen bestimmen (lassen)

Erst einmal sollte selbst grob geprüft werden, ob es sich um eine invasive Ameisenart handelt. Anhaltspunkte sind:

- Kleine, vollständig schwarze Ameisen in unterschiedlicher Größe (zwei bis vier Millimeter) – im Gegensatz zu den heimischen Ameisen
- Zahllose Ameisen auf großen Flächen, viele Neststandorte im Boden (siehe auch Sandauswurf zwischen Bodenplatten), aus denen große Mengen von Tieren bei Störung strömen
- Laufen schnell in breiten und langen Kolonnen, am Boden und an Baumstämmen
- Tiere aggressiv und bissig, riechen auffallend nach Lösungsmittel, wenn sie gedrückt werden (ranzige Butter, Aceton, Pfefferminz, Zitrone)
- Puppen nackt, ohne Kokon (im Gegensatz zu Wegameisen)

Tipp zur Größenerkennung:

- Ameisen mit einem Zuckerangebot (Zuckersirup, Honig) auf ein circa fünf Zentimeter großes, weißes Papier locken
- Papier in die Nähe eines Nesteingangs oder einer Ameisenstraße auf den Boden legen
- Nach kurzer Zeit sammeln sich dort meist mehrere Tiere.
- Mit einem Lineal als Maßstab können Sie scharfe Fotos aus verschiedenen Perspektiven machen
- Details wie Körpermerkmale sollten sich erkennen lassen

Sofern davon auszugehen ist, dass es sich um eine invasive Ameise handelt, dann:

**Verdachtsfall von Expert*innen prüfen lassen,
um einheimische Arten auszuschließen,
da diese nicht getötet werden sollen.**



Das Forschungsprojekt der Naturkundemuseen in Stuttgart und Karlsruhe bittet um Meldung und Einsendung von Fotos bei Verdacht:

 <https://artenkenntnis.info/de/anfragen/tapinoma-melden>

**Sollte sich der Verdacht bestätigen, müssen die invasiven
Ameisen bekämpft/eingegrenzt werden.**



Quelle von Text und Bild oben zentriert:

 <https://www.naturkundemuseum-bw.de/forschung/projekte/tapinoma/informationmaterial>

